

HET LSA

**STUDIUM
UND
LEHRE**

Kompetenz- und
Wissensmanagement

Interkulturelle Kompetenz in der Hochschullehre

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fragestellungen

Warum braucht es interkulturelle Kompetenz (IK) in der Hochschullehre? Was sind die Rahmenbedingungen?

Welche interkulturellen Kompetenzen werden benötigt? Und wer benötigt sie?

Was kann die Hochschuldidaktik (HD) dazu beitragen?

EXKURS: Begriffsbestimmungen

Internationalisierung = Internationalität = Interkulturalität
= Interkulturelle Kompetenz?

Kultur:

„Kultur besteht aus expliziten und impliziten Mustern von und für Verhaltensweisen, die durch Symbole erworben und vermittelt werden; sie stellen eine unverwechselbare Leistung von menschlichen Gruppen dar, einschließlich ihrer Verkörperungen in Schöpfungen von Menschenhand; der wesentliche Kern von Kultur besteht aus traditionellen (d.h. historisch abgeleiteten und ausgewählten) Ideen und insbesondere aus den zugeordneten Werten; ein Kultursystem kann einerseits das Ergebnis von Handlungen, andererseits als bedingende Elemente von zukünftigen Handlungen aufgefasst werden“ (Kroeber/ Kluckhohn 1952: 357).

EXKURS: Begriffsbestimmungen

Internationalisierung:

„the intentional process of integrating an international, intercultural or global dimension into the purpose, functions and delivery of post-secondary education, in order to enhance the quality of education and research for all students and staff and to make a meaningful contribution to society.“ (De Wit 2015: 4)

Internationalität:

„beschreibt den momentanen [...] sichtbaren Ist-Zustand einer Einrichtung mit Bezug auf internationale Aktivitäten.“ (Brandenburg/ Federkeil 2007: 5f.)

Interkulturalität:

„Kontakt zwischen den Kulturen, basiert in erster Linie auf Kommunikation. Interkulturelle Kommunikation verläuft zunächst wie jede soziale Kommunikation, auch die zwischen Angehörigen der gleichen Kultur. Jeder Mensch erlernt im Prozess seiner Sozialisation den Code seiner eigenen Kultur.“ (Broszinsky-Schwabe :88)

Rahmenbedingungen für IK

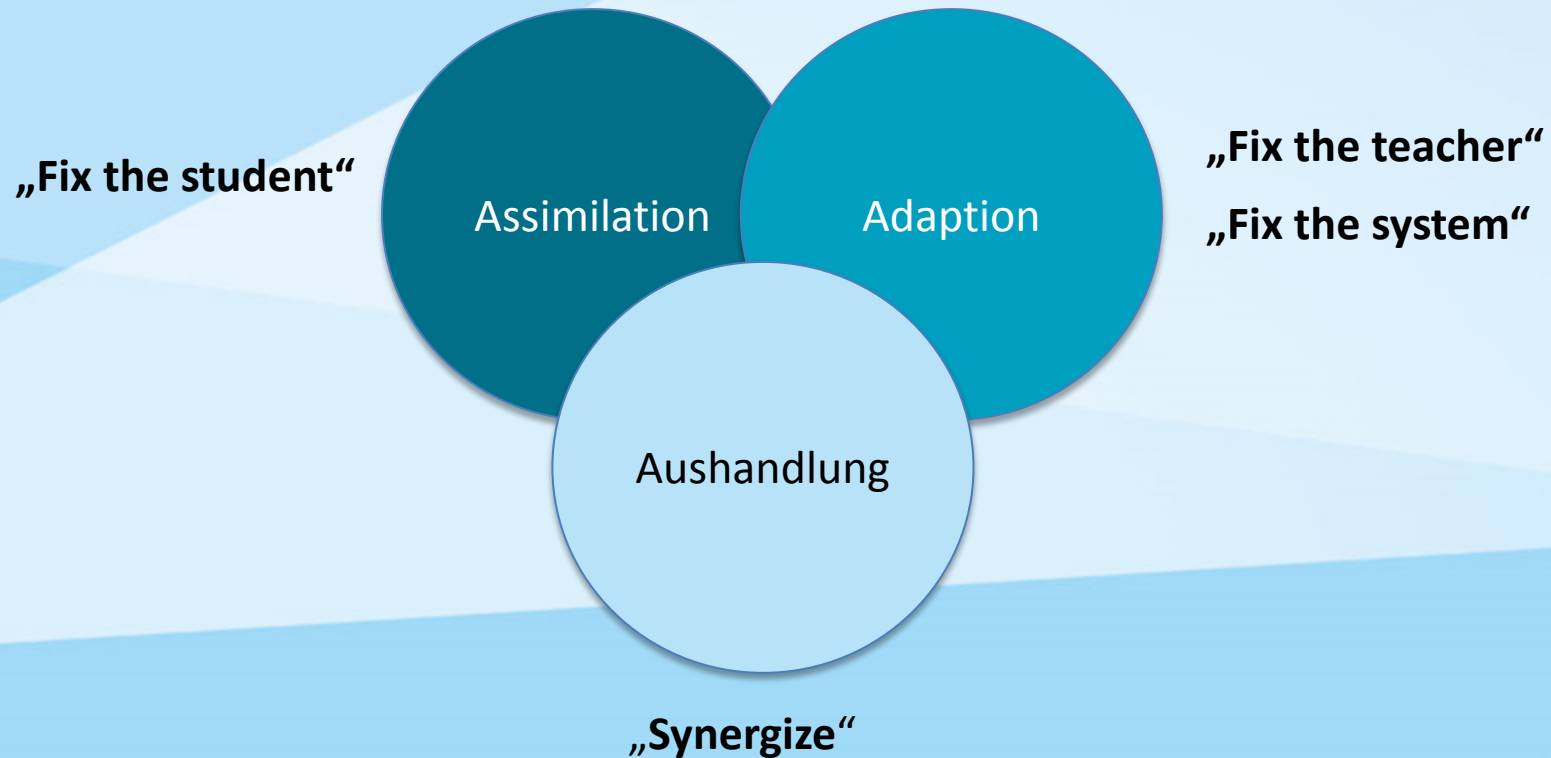
Internationalisierung = politisches Thema

- Baustein zur Profilbildung einer Hochschule (besonders im Bereich Forschungskoooperation) → internationale Sichtbarkeit/ Reputation
Aber auch: Mobilität, Lehre, Campusgestaltung
- Ausgleich schaffen im demographischen Wandel: Internationale Studierende sind wichtige Zielgruppe der Hochschulen zum Erhalt des Status Quo → verstärkte Bemühungen im Bereich des internationalen Marketing (Anreize für internationale Studierende und Wissenschaftler)
- Das bedeutet auch: diesen neuen Zielgruppen müssen die Hochschulen adäquat begegnen können → dafür braucht es: interkulturelle Kompetenz

Rahmenbedingungen für IK: Internationalisierung als Leitidee für die Lehre



Rahmenbedingungen für IK: Zielorientierungen für die Internationalisierung an einer Hochschule



Welche dieser Haltungen nimmt die eigene Hochschule ein?
= bietet Ansatz für Weiterentwicklung, das heißt auch: Zielgruppen identifizieren und sensibilisieren!

Was ist interkulturelle Kompetenz?

Assimilation	Adaption	Aushandeln
<ul style="list-style-type: none">- <u>Fokus</u>: Vermitteln eigener Standards- <u>Schlüsselkompetenzen</u>:<ul style="list-style-type: none">- Bewusstsein und Kenntnis der Standards und Praktiken der Hochschule- Kommunikative Fähigkeiten- Kenntnis anderer Kommunikationsgewohnheiten- Motivationsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none">- Fokus: Verständnis anderer kultureller Standards- Schlüsselkompetenzen:<ul style="list-style-type: none">- Bewusstheit für den Faktor Kultur- Kenntnis eigener und fremder kultureller Handlungsorientierungen- Übernahme fremd-kultureller Verhaltensweisen	<ul style="list-style-type: none">- Fokus: Moderation interkultureller Dinge- Schlüsselkompetenzen:<ul style="list-style-type: none">- Ambiguitätstoleranz- Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre- Moderationsfähigkeit- Konflikt- und Mediationsfähigkeit- Interkulturelle Kreativität

i.d.R. ein additiver Entwicklungsprozess

Wer braucht Interkulturelle Kompetenz?



FOKUS: Interkulturelle Kompetenz in der Lehre

Personale Kompetenzen

- Emotionale Stabilität
- Stressbewältigung
- Offenheit

Selbstkompetenz

- Fähigkeit zur differenzierten Selbstwahrnehmung
- Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung

Sozialkompetenz

- **Selbstbezogen** (Fähigkeit, sich auch ggü. Anderskulturellen vertrauensvoll und kompetent zu darstellen zu können)
- **Partnerbezogen** (unterschiedliche kulturelle Perspektiven einnehmen können)
- **Interaktionsbezogen** (Beziehungen aufbauen und aufrecht erhalten können)

FOKUS: Interkulturelle Kompetenz in der Lehre

Kulturallgemeine Kompetenzen

- Bewusstheit eigener Kulturabhängigkeit im Denken, Handeln und Deuten)
- Vertrautheit mit der Dynamik interkultureller Kommunikationsprozesse
- Kulturelle Orientierungsmuster miteinander in Bezug setzen können

Kulturspezifische Fähigkeiten

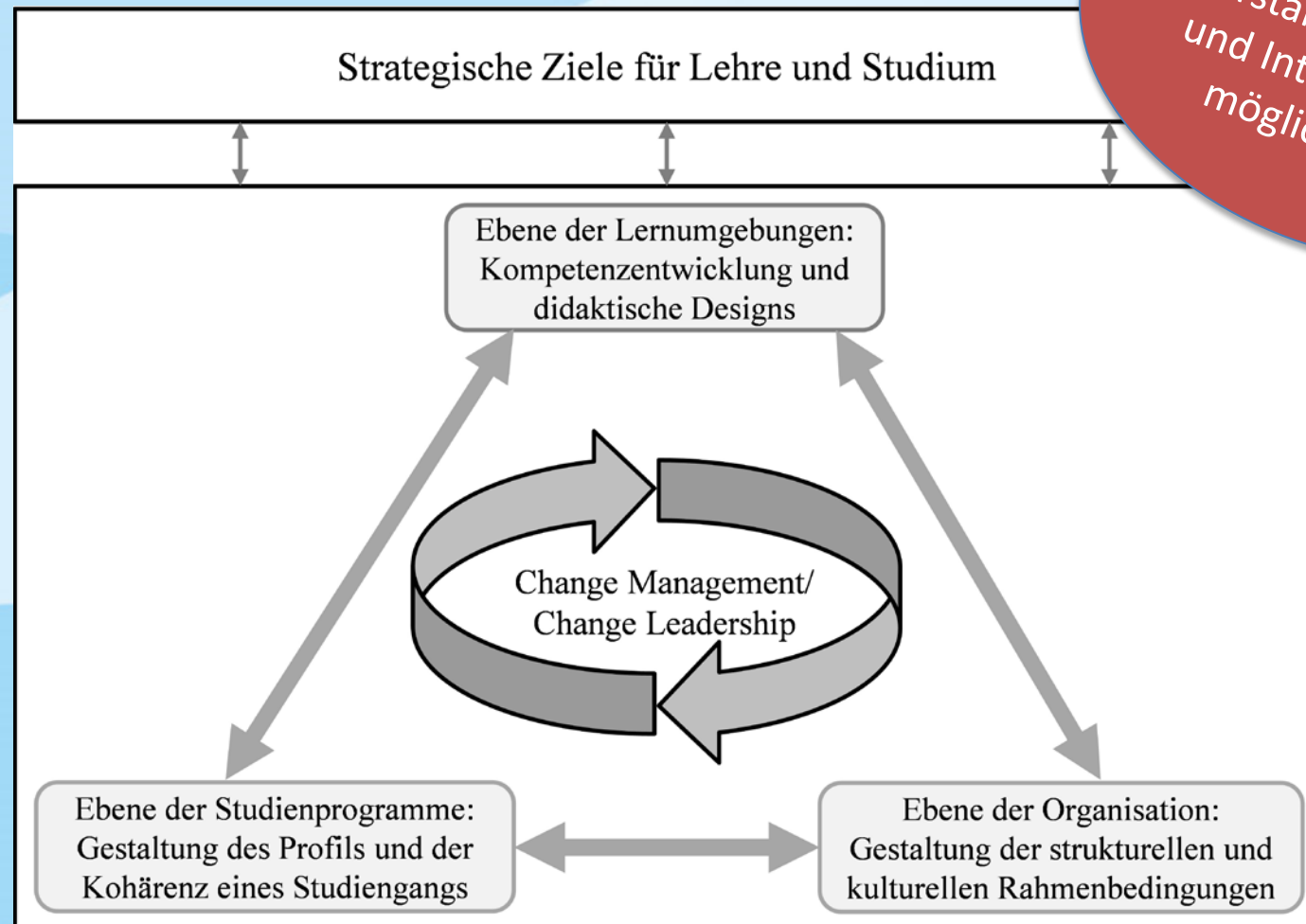
- Vertrautheit mit kulturspezifischen Bedeutungsmustern, Erwartungen, Konventionen, Weltbildern
- Kenntnis von historischen Erinnerungen einer kulturellen Gruppe

Interkulturelle Fachlichkeit

- personale Kompetenzen, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie kulturallgemeine und kulturspezifische Fähigkeiten vor dem Hintergrund des eigenen Professionalierungsverständnisses

(Otten/ Scheitza 2015)

Hochschuldidaktik als Pädagogische Hochschulentwicklung



Erweitertes
Verständnis von HD
und Interventions-
möglichkeiten

(Brahm et al. 2016)

Interkulturelle pädagogische Hochschulentwicklung

Festlegung strategischer Ziele für interkulturelle Lehre hängt eng mit der prinzipiellen Zielorientierung zur Internationalisierung der Hochschule zusammen:

Entwicklung von Lernumgebungen (didaktische Gestaltung):

- **Möglichkeit zum Austausch schaffen**
(interkulturelle Lerngruppen/ Projektarbeit)
- **Erfahrungen aller Studierender einbinden**
(Kommunikationsanlässe für Erfahrungsaustausch schaffen.
Gruppenarbeit)
- **Reflexionsmöglichkeiten schaffen**
(Feedbackkultur etablieren, Diskussionsformate)
- **Verständnis für Vielfalt entwickeln**
(internationale Perspektiven eines Themas, Fallstudien/ Arbeit mit Critical Incidents)

Interkulturelle pädagogische Hochschulentwicklung

Entwicklung von Studienprogrammen/ Curricula (HRK 2017):

Einbindung von:

- Mehrsprachigkeit
- Mobilitätsfenstern/ Auslandspraktika
- Formen der Digitalisierung
- Personalentwicklung/ Ressourcenplanung

Gestaltung struktureller/kultureller Rahmenbedingungen:

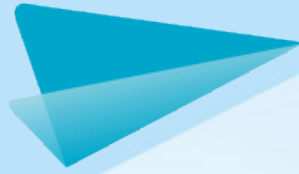
- Fachlich-kollegialer Erfahrungsaustausch
- Peer-Learning als Leitprinzip der Lehre

ABER:

- **Begleitung und Gestaltung der Kernelemente von interkultureller Lehre setzt auch erweiterte Kompetenzen bei den Hochschuldidaktik-Professionellen voraus! → Multiplikationsfunktion**

Literatur

- Brahm, T./ Jenert, T. & Euler, D. (2016). Pädagogische Hochschulentwicklung als Motor für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre. In: Brahm, T./ Jenert, T. & Euler, D. (Hrsg.) Pädagogische Hochschulentwicklung. Von der Programmatik zur Implementierung. Wiesbaden: Springer, S. 19-38.
- Brandenburg, U./ Federkeil, G. (2007). Wie misst man Internationalität und Internationalisierung von Hochschulen? Indikatoren- und Kennzahlenbildung. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung, Arbeitspapier Nr. 83.
- De Wit , H. (2015). Quality Assurance and Internationalization: Trends, challenges and opportunities. Keynot Speech, IQUAAHE conference, Chicago, U.S., 2015.
- Gertsen, M. (1990). Intercultural Competence and Expatriates. International Journal of Human Resources Management. 1(3), S. 341-362.
- HRK (2017). Zur Internationalisierung der Curricula. Empfehlung der 22. Mitgliederkonferenz der HRK am 9. Mai 2017 in Bielefeld. [Online abrufbar: <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/zur-internationalisierung-der-curricula/>]
- Kroeber, A.L./ Kluckhohn, F. (1952). Culture. A critical review of concepts and definitions. Cambridge, M.A.: Harvard University Press.
- Otten, M. (2012). Interkulturelle Lern- und Bildungspotenziale im Hochschulstudium. die hochschule 1/2012.
- Otten, M. / Scheitza, A. (2015). Hochschullehre im multikulturellen Lernraum. Studie zur Bestandsaufnahme und Empfehlungen zur Planung hochschuldidaktischer Interventionen.



HET LSA

**STUDIUM
UND
LEHRE**

Kompetenz- und
Wissensmanagement

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung